

EDELMETALLE ROHSTOFFE IMMOBILIEN BETEILIGUNGEN RARITÄTEN WISSEN

SACHWERT  
WISSEN FÜR ANLEGER  
MAGAZIN

# SACHWERT

WISS

GER

M

ZIN

e-Paper



## Zwischen **RISIKO** und **REALITÄT**



Was Gold, Immobilien und Krypto heute für Anleger bedeuten

**CLAUS VOGT**  
Gold, Zinsen und  
ein neuer  
**Fed-Präsident**

**INVEST-MESSE**  
Luxusgüter und Rohstoffe:  
Darüber diskutierten  
die **Experten**

**CHRISTOPH A. SCHERBAUM**  
Was der **Fußball-Welt-**  
**meister** mit Ihrem Depot  
gemeinsam hat

Bilder: Wolfgang Sperl Photography, Daniyal Malik, Justin Bockey, Paul Hoffmann, Janě Zajazek, Depositphotos / StockGraphiCSigns

Seit dem 18. Juni 2026 ist die neue Ausgabe des SACHWERT Magazins in unserem Online-Kiosk erhältlich.



## Zwischen Hoffnung und Krise: So blickt Folker Hellmeyer auf das erste Quartal

**G**eopolitische Konflikte und kriselnde Märkte lassen Anleger die bestehenden Marktprognosen zunehmend kritisch hinterfragen. Doch welche Handlungsoptionen ergeben sich konkret für die Asset Allocation in einem anhaltend volatilen Umfeld? Im Gespräch lässt der Finanzmarkt-Insider und Chefvolkswirt der Netfonds AG, Folker Hellmeyer, das erste Quartal 2026 Revue passieren und ordnet die wirtschaftspolitischen Entwicklungen ein.

**Für Anleger hat das Jahr turbulent begonnen. In allen Assetklassen. Wie haben Sie es erlebt?**

Das Jahr hat turbulent begonnen, aber es begann mit Zuversicht. Der Markt hatte sich an die bekannten Krisenherde, wie beispielsweise an den Ukraine-Krieg, gewöhnt und diese diskontiert. Der IWF hatte im Januar die Wachstumsprognosen

angehoben: Für die Weltwirtschaft, aber auch für die USA und die Euro-Zone – selbst für Deutschland – gab es somit einen leichten Grund zu Hoffnung. Es war ein Top-Start ins neue Jahr, der mit vielen Rekorden an den Aktienmärkten einherging.



**Auf welche großen Schauplätze müssen Anleger achten?**

Die ersten Disruptionen stellten Ende Januar die Entwicklungen in Venezuela dar, aber auch die Forderung der USA nach Grönland. Da Venezuela im politischen Vorhof der USA liegt, konnte man sich diesbezüglich sogar eine verbesserte Versorgungslage mit Energieträgern erhoffen; etwa durch eine Belebung des Ölgeschäfts. Mit dem Iran-Krieg begannen dann aber die wirklichen Turbulenzen, weil es sich um einen völkerrechtswidrigen Krieg handelte. Hier während laufender Verhandlungen den Kriegsbeginn zu forcieren, wirft viele Fragen auf, die nachwirken werden. Die Situation im Iran wurde vor allem seitens USA und Israel unterschätzt. Die anfänglichen ...

Den kompletten Artikel lesen Sie in der aktuellen Printausgabe. Bestellbar unter [www.sachwert-magazin.de/abonnieren/](http://www.sachwert-magazin.de/abonnieren/)

## Buy the rumor, sell the news Warum der Bitcoin-ETF für Trader zur Falle wurde

**E**in Freund von mir erlebte den Start des Bitcoin-ETF auf eine Art, die so typisch für den Kryptomarkt war, dass sie fast schon ins Lehrbuch gehört. Wochenlang hatte er die Nachrichten verfolgt, jedes Gerücht aufgesogen, jeden Tweet gelesen. »Jetzt ist es so weit«, hieß es ständig. »Heute kommt der ETF.« Dann: »Nein, doch erst morgen.« Später: »Ganz sicher nächste Woche.« Und in dieser Art stieg die Spannung immer weiter.

Er war einer dieser Trader, die sich von der Euphorie anstecken ließen, und wollte unbedingt dabei sein, wenn die Rakete zündete. Also ging er long. Nicht klein, sondern richtig groß. »Wenn die SEC das Ding genehmigt, geht's durch die Decke«, sagte er zu mir. Ich grinste nur und dachte

mir: Buy the rumor, sell the news – alter Klassiker. Aber er hörte nicht auf mich.

Dann kam der Tag X. Cointelegraph meldete plötzlich: »Bitcoin-ETF genehmigt!« Mein Kumpel rief mich sofort an, seine Stimme überschlug sich fast: »Hast du die Charts gesehen?! Grüner Spike ohne Ende!« Er war euphorisch, sein Account zeigte innerhalb weniger Minuten mehrere Tausend Dollar Gewinn. Discord-Gruppen explodierten, alle feierten, johlten. Für einen kurzen Moment fühlte es sich so an, als würde jetzt wirklich die große Party starten.

Doch dann kam die Ernüchterung. Minuten später stellte sich heraus: Fake News. Keine Genehmigung, nur ein falscher Artikel. Der Markt reagierte brutal ...



Bilder: wirtschaft tv, IMAGO / CHROMORANGE

Den kompletten Artikel lesen Sie in der aktuellen Printausgabe. Bestellbar unter [www.sachwert-magazin.de/abonnieren/](http://www.sachwert-magazin.de/abonnieren/)

# Impressum

## SACHWERT Magazin ePaper

### Verlag

BACKHAUS Finanzverlag GmbH ist ein Unternehmen der Backhaus Mediengruppe Holding GmbH, Geschäftsführender Gesellschafter Julien Backhaus

### Redaktion/Grafik

Chefredakteur (V. i. S. d. P.): Julien Backhaus

### Redaktion:

Anna Seifert, Laura Cecere,  
Stefanie Klief  
E-Mail: redaktion@backhausverlag.de

### Objektleitung:

Judith Iben

### Layout und Gestaltung:

Christina Meyer, Judith Iben

E-Mail: magazine@backhausverlag.de

### Onlineredaktion

E-Mail: redaktion@backhausverlag.de

### Herausgeber, Verleger

Julien Backhaus  
Zum Flugplatz 44 | D-27356 Rotenburg  
Telefon: (0 42 68) 9 53 04 91  
E-Mail: info@backhausverlag.de  
www.backhausverlag.de

### Autoren (Verantwortliche i. S. d. P.)

Die Autoren der Artikel und Kommentare im Sachwert Magazin sind im Sinne des Presserechts selbst verantwortlich. Die Meinung des Autors spiegelt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion wird in keiner Weise Haftung für Richtigkeit geschwiegen denn für Empfehlungen übernommen. Für den Inhalt der Anzeigen sind die Unternehmen verantwortlich.

Vervielfältigung oder Verbreitung  
nicht ohne Genehmigung.

Alle Rechte vorbehalten.

**MVFP**  
Medienverband  
der freien Presse

**BÜNDNIS  
ZUKUNFT  
PRESSE**  
Eine Initiative von BDZV und MVFP

Folgen Sie uns auch auf



Julien Backhaus

Verleger und  
Herausgeber

Bild: Oliver Reetz

## Wenn nichts mehr sicher wirkt: Experten verraten, welche Werte wirklich zählen

»Die Rente ist sicher!« ist Vergangenheit. Denn die gesetzliche Rente werde künftig allenfalls noch eine Basisabsicherung bieten, erklärte Bundeskanzler Friedrich Merz im April. Eine Aussage, die viele wachrüttelte. Wer nicht darauf warten will, dass politische Reformen die Lücke schließen, steht vor der Frage: Wie lässt sich Vermögen sinnvoll aufbauen? Antworten darauf liefern in dieser Ausgabe gleich fünf Investment-Experten. Trotz unterschiedlicher Schwerpunktsetzung eint sie eine Überzeugung: Langfristiger Vermögensaufbau ist kein Produkt einzelner Entscheidungen, sondern das Ergebnis einer durchdachten Strategie.

Investorin Nazila Jafari zeigt, warum Diversifikation und Disziplin entscheidend für den Anlageerfolg sind. Doch gelten diese Grundsätze auch dann noch, wenn neue Technologien die Finanzwelt prägen? Darüber spricht Harun Taktak, alias »Krypto Harry«, mit der Redaktion. Der Trader erklärt, wie digitale Assets bestehende Marktmechanismen neu definieren.

Daneben bleiben bewährte Sachwerte bedeutsam. Gleich zwei Interviews widmen sich dem Edelmetallsektor: Finanzsystem-Experte Achim Jung ordnet die Gold-Rallye der vergangenen Monate ein. Worauf Anleger beim Einstieg in den Edelmetallmarkt achten sollten, erläutert Vermögensschutz-Expertin Heyla Akgül.

Lange galt auch der Immobiliensektor als Inbegriff der Beständigkeit. Doch beginnt das Fundament zu bröckeln? Kapitalanlage-Experte Pascal Porath blickt mit uns hinter die Fassade. Die Gastbeiträge dieser Ausgabe greifen ebenfalls aktuelle Entwicklungen auf. Marktkommentator Claus Vogt analysiert den Amtsantritt des neuen Fed-Präsidenten Kevin Warsh – und selbst die Fußball-WM vermag Denkanstöße für Anleger zu liefern: Wie sich der Teamgedanke auf ein erfolgreiches Portfolio-Management übertragen lässt, zeigt Christoph A. Scherbaum in seiner Kolumne.

Viel Vergnügen bei der Lektüre  
Ihr Julien Backhaus  
Verleger

## Titelstory

**Nazila Jafari** ist seit über 30 Jahren als Traderin und Investorin erfolgreich. Darüber hinaus begleitet die Geschäftsführerin von Jafari Consulting Anleger und Unternehmer beim strukturierten Vermögensaufbau.



# »Kein Investment ist risikofrei« Warum Sparen keine Option mehr ist

**B**loß nichts anrühren! So lautete über lange Zeit das Credo vieler Menschen in Deutschland, insbesondere, wenn es um das eigene Geld ging. Wer investierte, schien schließlich Risiken einzugehen – in Sicherheit wog man sich nur, wenn es einem gelang, Ersparnis möglichst unangetastet auf dem Konto zu lassen. Heute braucht es andere Strategien. Das weiß auch die langjährige Traderin Nazila Jafari. Wie es gelingen kann, auch in volatilen Zeiten langfristig erfolgreiche Entscheidungen zu treffen und weshalb emotionsgeladene Handlungen Anleger oft teuer zu stehen kommen, hat uns die Expertin im Interview verraten.

**Frau Jafari, während die traditionelle Geldanlage auf Bankkonten an Bedeutung verliert, gewinnen Investitionen zum Vermögensaufbau zunehmend an Relevanz. Woher kommt dieses Umdenken?**

Das eigentliche Umdenken entsteht aus einer einfachen Erkenntnis: Nichtstun ist heute ebenfalls ein Risiko. Viele Menschen haben lange geglaubt, Sicherheit bedeute, Geld möglichst unangetastet auf dem Konto zu lassen. Doch in einer Welt mit Inflation und zunehmender Unsicherheit reicht dieser Ansatz oft nicht mehr aus, um Vermögen langfristig zu erhalten. Viele Anleger beschäftigen sich intensiver mit ihren Finanzen und erkennen, dass Vermögensaufbau kein Produkt ist, das man kauft, sondern ein Prozess, den man aktiv begleiten muss. Es geht darum, fundierte Entscheidungen zu treffen, Chancen und Risiken abzuwägen und das eigene Vermögen bewusst zu steuern. Finanzielle Bildung wird in den kommenden Jahren eine der wichtigsten Kompetenzen sein. Die größte Veränderung der letzten Jahre ist jedoch nicht wirtschaftlicher Natur. Immer mehr Menschen erkennen, dass Verantwortung für das eigene Vermögen nicht dauerhaft delegiert werden kann. Vermögen entsteht selten durch Zufall.

**Der Absturz der Telekom-Aktie vor über 25 Jahren gilt bis heute als prägendes Ereignis für viele deutsche Anleger. Was ist damals schiefgelaufen? Ist eine Wiederholung eines solchen Ereignisses realistisch – und wie können sich Anleger vor so einem Verlust schützen?**

Die Telekom-Aktie hat nicht das Vermögen der Menschen zerstört – die fehlende Risiko- und Markteinschätzung hat es getan. Viele Anleger hatten ihr Vertrauen auf eine einzige Anlage konzentriert und sich dabei stärker auf öffentliche Versprechen und allgemeine Euphorie verlassen als auf eigene Analyse und ein fundiertes Marktverständnis. Damit wurde eine der wichtigsten Grundregeln des Vermögensaufbaus vernachlässigt: Kein Investment ist risikofrei. Die eigentliche Lehre aus dieser Zeit lautet deshalb nicht, bestimmte Aktien oder Märkte zu meiden. Sie lautet: Niemals blind Meinungen folgen und finanzielle Entscheidungen von einem einzigen Szenario abhängig machen! An der Börse

verlieren Menschen selten Geld, weil sie zu wenig Informationen haben. Sie verlieren Geld, weil sie glauben, die Risiken diesmal besser einschätzen zu können als alle anderen. Ähnliche Entwicklungen können sich jederzeit wiederholen. Neue Technologien, gesellschaftliche Trends oder wirtschaftliche Umbrüche erzeugen regelmäßig Phasen großer Euphorie. Doch die Märkte bestrafen langfristig fast immer diejenigen, die Risiken ignorieren oder aus Emotionen heraus handeln. Wer Vermögen nachhaltig aufbauen möchte, braucht ein System, das auch dann funktioniert, wenn die Zukunft anders verläuft als erwartet. Erfolgreiche Anleger zeichnen sich nicht dadurch aus, dass sie immer recht haben, sondern dadurch, dass sie Krisen und unerwartete Entwicklungen überstehen, ohne ihr Vermögen dauerhaft zu gefährden.

**Wie stark beeinflussen geopolitische Krisen die Anlage-Entscheidungen? Wie lässt sich dabei eine rationale Abwägung von einer emotionalen Handlung unterscheiden und woran lässt sich erkennen, ob es sinnvoll ist, abzuwarten, statt zu reagieren?**

Kriege, politische Konflikte oder Handelsstreitigkeiten können kurzfristig zu erheblichen Schwankungen führen. Dennoch: Nicht die Krise selbst entscheidet über den langfristigen Anlageerfolg, sondern die Reaktion darauf. Krisen vernichten selten Vermögen. Emotionale Entscheidungen in Krisen tun es. Angst erzeugt den Wunsch, sofort handeln zu müssen – genau darin liegt häufig das größte Risiko. Eine rationale Entscheidung basiert nicht auf Schlagzeilen, sondern auf einem klaren Plan. Wer bereits vor einer Krise festgelegt hat, unter welchen Bedingungen gehandelt wird – und wann bewusst nicht gehandelt wird –, trifft in der Regel deutlich bessere Entscheidungen. Geduld wird an den Finanzmärkten häufig unterschätzt. Die erfolgreichsten Anleger sind jene, die zwischen relevanten Veränderungen und kurzfristigem Lärm unterscheiden können. Die entscheidende Frage lautet deshalb nicht: »Was passiert gerade?«, sondern: »Verändert dieses Ereignis tatsächlich die Faktenlage – oder lediglich meine Emotionen?«

**Aktien, ETFs, Kryptowährungen oder Edelmetalle: Investitionsmöglichkeiten gibt es viele. Nach welchen Kriterien sollten Anleger die für sie passenden Anlageklassen auswählen?**

Viele Anleger stellen sich zunächst die Frage, welche Anlageklasse die beste ist. Das ist jedoch die falsche Ausgangsfrage. Genau wie ein Unternehmer zunächst sein Ziel definiert und erst danach die passenden Werkzeuge auswählt, sollte

»Erfolgreiche Anleger zeichnen sich nicht dadurch aus, dass sie immer recht haben, sondern dadurch, dass sie Krisen und unerwartete Entwicklungen überstehen, ohne ihr Vermögen dauerhaft zu gefährden.«

– Nazila Jafari

ein Anleger zuerst seine finanziellen Ziele festlegen – bevor er über einzelne Produkte nachdenkt. Jede Anlageklasse erfüllt einen anderen Zweck: Aktien bieten langfristige Wachstumschancen, ETFs ermöglichen breite Marktteilnahme, Edelmetalle schaffen Stabilität in unsicheren Zeiten, und Kryptowährungen stehen für Innovation, aber auch für höhere Schwankungen. Ein 30-jähriger Unternehmer, der Vermögen für die nächsten Jahrzehnte aufbauen möchte, wird andere Entscheidungen treffen als jemand, der kurz vor dem Ruhestand steht und vor allem Kapital erhalten möchte. Beide können richtig liegen – solange die Strategie zur individuellen Situation passt. Es gibt keine perfekte Anlageklasse. Es gibt nur Anlageklassen, die mehr oder weniger gut zu den eigenen Zielen passen. Wer langfristig erfolgreich investieren möchte, sollte deshalb mehr Zeit darauf verwenden, eine klare Vermögensstrategie zu entwickeln.

**Börsenweisheiten wie »Breit gestreut, nie gereut« haben über Jahrzehnte Bestand. Welche dieser Grundsätze sind heute noch relevant und welche halten Sie für veraltet?**

Viele Börsenweisheiten haben sich über Jahrzehnte gehalten, weil sie einen wahren Kern enthalten. Das gilt auch für »Breit gestreut, nie gereut«: Diversifikation bleibt ein wichtiger Bestandteil soliden Vermögensaufbaus, denn sie reduziert die Abhängigkeit von einzelnen Anlagen und begrenzt Risiken. Problematisch wird es jedoch, wenn aus einer Börsenweisheit eine unreflektierte Denkregel wird. Was sich verändert hat, ist die Geschwindigkeit, mit der sich Märkte, Technologien und wirtschaftliche Rahmenbedingungen entwickeln. Sich ausschließlich auf alte Grundsätze zu verlassen, halte ich für gefährlich.

Diversifikation ist kein Ersatz für aktives Risikomanagement. Wer sein Vermögen auf viele Positionen verteilt, aber die Risiken dahinter nicht versteht, kann trotzdem erhebliche Verluste erleiden. Auch die Vorstellung, Vermögen einmal anzulegen und anschließend jahrzehntelang nicht mehr darauf zu achten, sehe ich

zunehmend kritisch. Langfristiges Denken bedeutet nicht, Entwicklungen zu ignorieren. Zeitlose Prinzipien wie Disziplin, Risikobewusstsein und eine klare Strategie haben nichts von ihrer Bedeutung verloren – im Gegenteil. Die entscheidende Frage ist deshalb nicht, ob eine Börsenweisheit alt oder neu ist. Entscheidend ist, ob sie dem Anleger hilft, bessere Entscheidungen zu treffen.


**Welche Entwicklungen werden das Vermögensmanagement in den nächsten Jahren besonders prägen? Welchen Rat würden Sie Anlegern mitgeben, um in einem zunehmend komplexen Umfeld langfristig Vermögen aufzubauen?**

Die größte Veränderung wird nicht der Zugang zu Informationen sein. Informationen sind heute nahezu unbegrenzt verfügbar. Die eigentliche Herausforderung wird darin bestehen, aus dieser Informationsflut die richtigen Entscheidungen abzuleiten. Künstliche Intelligenz, soziale Medien und permanente Nachrichtenströme konfrontieren Anleger täglich mit unzähligen Einschätzungen – und erzeugen den Eindruck, ständig handeln oder reagieren zu müssen. Genau darin sehe ich eine der größten Gefahren. Je komplexer die Welt wird, desto wichtiger werden klare Prozesse, strukturierte Entscheidungen und ein professioneller Umgang mit Risiken. Entscheidend wird sein, wer die Fähigkeit entwickelt, Informationen richtig einzuordnen und emotionale Fehlentscheidungen zu vermeiden. Investieren Sie nicht in Hoffnungen, Meinungen oder Schlagzeilen. Investieren Sie in Wissen, Struktur und einen klaren Entscheidungsprozess.

Langfristiger ist das Ergebnis vieler guter Entscheidungen, die über Jahre hinweg konsequent getroffen werden. Wer lernt, Verantwortung für diese Entscheidungen zu übernehmen, schafft die besten Voraussetzungen, Vermögen nicht nur aufzubauen, sondern auch dauerhaft zu erhalten. Vermögen entsteht nicht dadurch, dass man die Zukunft kennt. Vermögen entsteht dadurch, dass man auf unterschiedliche Zukunftsszenarien vorbereitet ist. ♦ AS (L)

---

## Titelstory

A portrait of Achim Jung, a middle-aged man with short, light-colored hair, wearing black-rimmed glasses, a white button-down shirt, and a dark blue suit jacket. He has a yellow pocket square in his jacket and his arms are crossed. The background is dark and out of focus.

**Achim Jung** ist Finanzexperte mit über 30 Jahren Erfahrung, ehemaliger Private-Banking-Spezialist aus Luxemburg, Speaker und Autor.

# Rekordpreise bei Gold: Signal oder Symptom?

**G**old erlebt eine neue Hochphase. Getrieben von Rekordständen, geopolitischen Spannungen und anhaltenden Unsicherheiten an den Finanzmärkten rückt das Edelmetall wieder ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Doch die eigentliche Frage geht über den reinen Kursverlauf hinaus: Stehen wir vor einer kurzfristigen Marktbewegung oder vor einer tieferliegenden Verschiebung im Vertrauen in Währungen und staatliche Finanzsysteme? Im Gespräch erläutert der Finanzexperte Achim Jung, warum Gold aus seiner Sicht derzeit weit mehr ist als ein Krisenindikator, welche strukturellen Kräfte den Markt prägen und weshalb selbst steigende Zinsen den Aufwärtstrend nicht bremsen.

**Gold hat in den letzten Jahren neue Rekordstände erreicht – was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Treiber dieser Entwicklung?**

Gold steigt nicht grundlos. Hinter den neuen Rekordständen steckt ein systemisches Misstrauen – in Währungen, in Staatsfinanzen, in politische Stabilität. Die drei entscheidenden Treiber sind: erstens die explodierenden Staatsschulden weltweit, zweitens die zunehmende geopolitische Unsicherheit – von Nahost über die Ukraine bis zum Handelskonflikt zwischen den USA und China – und drittens das wachsende Bewusstsein, dass Papiergeld kein verlässlicher Wertspeicher ist. Gold ist nicht das Investment der Angst. Gold ist das Investment der Vernunft.

**Wie wirken sich die aktuell hohen bzw. schwankenden Zinsen konkret auf die Nachfrage nach Gold aus?**

Das klassische Argument lautet: Hohe Zinsen sind schlecht für Gold, weil Gold keine Rendite zahlt. Das stimmt – aber nur im ersten Schritt. Was viele vergessen: Hohe Zinsen bedeuten auch hohe

Schulden. Und irgendwann zahlt jemand die Rechnung. Wenn Anleger erkennen, dass steigende Zinsen Staatsfinanzen destabilisieren, steigt die Nachfrage nach echten Werten. Wir sehen das gerade live: Gold notiert auf Rekordhöhe – trotz hoher Zinsen. Das sagt alles.

**Welche Rolle spielen Zentralbanken aktuell im Goldmarkt, insbesondere mit Blick auf ihre steigenden Käufe?**

Die Zentralbanken sind das klügste Geld im Raum – und sie kaufen Gold so aggressiv wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Besonders Länder wie China, Indien, Polen oder die Türkei bauen ihre Reserven massiv aus. Warum? Weil sie sich unabhängiger vom US-Dollar machen wollen. Wenn selbst diejenigen, die das Geld drucken, Gold kaufen – was sagt das über das Vertrauen in Papierwährungen? Das sollte jedem Anleger zu denken geben.

**Beobachten Sie aktuell eher Angstkäufe oder strategisch langfristige Investitionen bei Goldanlegern?**

Beides – aber in unterschiedlichen Zielgruppen. Kleinanleger kaufen oft reaktiv: nach einem Krisentitel in den Nachrichten, nach einem Gespräch mit Freunden. Das ist nachvollziehbar, aber keine Strategie. Meine Klientel – Unternehmer, vermögende Privatpersonen – denkt anders. Die kaufen Gold nicht

aus Angst, sondern aus Überzeugung: als strukturellen Anker in einem diversifizierten Vermögensschutz-Portfolio. Der Unterschied liegt nicht im Produkt, sondern in der Haltung dahinter.

**Nach den starken Kursanstiegen: Ist Gold aktuell eher fair bewertet, überbewertet oder weiterhin attraktiv?**

Wer bei Gold auf den »richtigen Einstiegspunkt« wartet, wartet seit 20 Jahren. Die Frage ist nicht: Ist Gold gerade teuer? Die Frage ist: Was ist Ihre Alternative? Staatsanleihen mit realer Negativrendite? Ein Depot, das zu 100 Prozent vom Bankensystem abhängt? Gold erfüllt eine Funktion, die kein anderes Asset erfüllt – es ist außerhalb des Systems. Solange das System fragiler wird, bleibt Gold attraktiv. Und das System wird nicht stabiler.

**Wenn Sie einem Anleger heute nur einen einzigen Rat zu Gold geben könnten – welcher wäre das?**

Kaufen Sie Gold nicht als Spekulation – kaufen Sie es als Fundament. Nicht alles, aber ein klarer, definierter Anteil Ihres Vermögens sollte in physischem Gold liegen – greifbar, in Ihrem Eigentum, außerhalb von Depot und Bankensystem. Nicht weil die Welt untergeht. Sondern weil ein kluger Vermögensschutz nie darauf angewiesen sein sollte, dass alles gut geht. ♦ (L)

»Wenn selbst diejenigen, die das Geld drucken, Gold kaufen – was sagt das über das Vertrauen in Papierwährungen? Das sollte jedem Anleger zu denken geben.«  
– Achim Jung

**Harun Taktak**, aka Krypto Harry, ist Experte für Kryptowährungen und Blockchain-Technologie. Seit 2013 beschäftigt sich der ehemalige Polizist intensiv mit dem Kryptomarkt und unterstützt Menschen dabei, digitale Vermögenswerte zu verstehen und erfolgreich einzusetzen.

# Wenn Krypto auf den Kapitalmarkt trifft

Ein Trading-Experte über die Zukunft des Finanzsystems

**K**rypto-Trading hat sich in den vergangenen Jahren von einem Nischen-Invest zu einer Geldanlage von steigendem öffentlichem Interesse entwickelt. Zunehmend beginnen auch institutionelle Investoren, sich systematisch mit Blockchain-Technologien auseinanderzusetzen. Doch bringt diese Entwicklung neben Chancen auch Risiken mit sich? Diese Frage steht im Zentrum des Interviews mit Harun Taktak. Im Gespräch mit uns erläutert der Trading-Experte, wie die Öffnung des Krypto-Marktes das traditionelle Finanzsystem verändert.

**Herr Taktak, Krypto-Trading erreicht zunehmend die breite Masse. Was unterscheidet den Handel mit Kryptowährungen von anderen Anlageformen – etwa Aktien oder ETFs?**

Der größte Unterschied ist für mich ganz klar die Dynamik: Kryptowährungen schlafen nicht. Der Markt läuft 24/7, es gibt keine Börsenschlusszeiten, keine klassische Mittagspause und keine ruhigen Wochenenden. Das macht Krypto auf der einen Seite extrem spannend, auf der anderen Seite aber auch deutlich anspruchsvoller.

Bei Aktien oder ETFs investiert man häufig eher langfristig, oft in etablierte Unternehmen, Branchen oder ganze Märkte. Krypto ist viel jünger, schneller und emotionaler. Nachrichten, Communities, Regulierungen, technische Entwicklungen oder auch einfach nur Marktstimmung können Kurse sehr stark bewegen. Genau deshalb sage ich immer: Krypto ist nicht einfach »eine Aktie, nur digital«. Es ist ein eigener Markt mit eigenen Regeln. Man braucht mehr Aufmerksamkeit, ein gutes Risikomanagement und vor allem

die Fähigkeit, nicht jeder Bewegung hinterherzurrennen. Viele kommen in den Markt, weil sie schnelle Gewinne sehen. Aber wer langfristig bestehen will, muss verstehen, dass Trading nicht nur aus Kaufen und Verkaufen besteht, sondern aus Disziplin, Strategie und Geduld.

**Die Wall Street hat vor einigen Monaten explizit erklärt, sich für die Blockchain-Technologie zu öffnen. Wie bewerten Sie diese Entwicklung?**

Ich sehe das als sehr klares Signal: Blockchain ist endgültig nicht mehr nur ein Thema für Krypto-Nerds oder frühe Bitcoin-Fans. Wenn große Finanzinstitute, Banken und Vermögensverwalter sich ernsthaft damit beschäftigen, dann zeigt das, dass diese Technologie gekommen ist, um zu bleiben. Natürlich muss man dabei unterscheiden: Die Wall Street öffnet sich nicht aus Idealismus.

Sie sieht Chancen, neue Märkte, neue Produkte und neue Effizienz. Aber genau das ist auch ein wichtiger Schritt. Jahrelang wurde Krypto belächelt, teilweise bekämpft, und jetzt merkt man: Die Technologie dahinter kann das Finanzsystem tatsächlich verändern. Für mich ist das grundsätzlich positiv, weil es mehr Vertrauen, mehr Liquidität und mehr professionelle Infrastruktur in den Markt bringt. Gleichzeitig darf man nicht naiv sein. Wenn große Player in den Markt kommen, verändert sich auch das Spiel. Dann geht es nicht mehr nur um Dezentralität und Freiheit, sondern auch um Kontrolle, Regulierung und institutionelle Interessen.

### Welche konkreten Chancen und Risiken bringt die Integration von Blockchain und Kryptowährungen in die traditionelle Finanzwelt mit sich?

Die Chancen sind enorm! Blockchain kann Finanzprozesse schneller, transparenter und effizienter machen. Transaktionen könnten günstiger werden, Abwicklungen könnten in Sekunden statt in Tagen passieren, und durch Tokenisierung können Vermögenswerte handelbar werden, die vorher für viele Menschen schwer zugänglich waren – zum Beispiel Immobilien, Anleihen, Rohstoffe oder Fondsanteile. Das kann den Zugang zu Investments demokratisieren. Also nicht nur große Investoren profitieren, sondern auch kleinere Anleger könnten leichter an bestimmten Märkten teilnehmen. Aber es gibt natürlich auch Risiken.

**Erstens:** Viele Menschen verstehen die Technologie noch nicht richtig. Wenn neue Produkte entstehen, die zwar »Blockchain« heißen, aber in Wahrheit sehr komplex sind, kann das gefährlich werden.

**Zweitens:** Je stärker traditionelle Banken und große Finanzhäuser einsteigen, desto mehr kann der ursprüngliche Gedanke von Krypto verwässern. Krypto war ja ursprünglich auch eine Antwort auf ein sehr zentralisiertes Finanzsystem.

**Und drittens** bleibt Regulierung ein großes Thema. Gute Regulierung kann Vertrauen schaffen. Schlechte Regulierung kann Innovation abwürgen oder den Markt zu stark in die Hände großer Institutionen legen. Deshalb braucht es hier eine gesunde Balance.

### Welche Fähigkeiten braucht es, um auch unter den neuen Gegebenheiten erfolgreich traden zu können?

Man braucht heute mehr als nur ein gutes Bauchgefühl. Erfolgreiches Trading besteht für mich aus mehreren Bausteinen.

»Es wird eine Verbindung aus beidem. Die alte Finanzwelt bringt Erfahrung, Vertrauen und Struktur. Die Blockchain bringt Geschwindigkeit, Transparenz und neue Möglichkeiten.«

## – Harun Taktak

**Erstens:** Risikomanagement. Wer nicht weiß, wie viel er pro Trade riskieren darf, wird früher oder später Probleme bekommen. Viele verlieren nicht, weil ihre Idee schlecht war, sondern weil sie zu groß reingehen, keinen Stop-Loss setzen oder emotional nachkaufen.

**Zweitens:** Marktverständnis. Man muss verstehen, warum sich Märkte bewegen. Es reicht nicht, irgendeinem Hype zu folgen. Man muss Nachrichten, Charts, Liquidität, Marktphasen und Stimmungen einordnen können.

**Drittens:** emotionale Kontrolle. Das ist vielleicht der wichtigste Punkt. Angst und Gier sind im Trading immer dabei. Die Frage ist nur, ob man sich davon steuern lässt oder ob man einen Plan hat.

**Viertens:** Lernbereitschaft. Der Kryptomarkt verändert sich ständig. Was vor zwei Jahren funktioniert hat, funktioniert heute vielleicht nicht mehr. Wer erfolgreich bleiben will, muss flexibel bleiben, sich weiterbilden und ehrlich mit den eigenen Fehlern umgehen.

### Inwiefern beobachten Sie bei Krypto-Tradern und anderen Anlegern derzeit einen Mindset-Shift?

Ich merke ganz klar, dass sich das Denken verändert. Früher war bei vielen nur diese Frage im Kopf: »Welcher Coin macht schnell 100x?« Heute fragen immer mehr Menschen: »Wie baue ich mir langfristig Vermögen auf? Wie sichere ich Gewinne? Wie verstehe ich den Markt besser?« Das ist ein gesunder Wandel. Natürlich gibt es immer noch Hype, FOMO und schnelle Versprechen. Das wird aus dem Kryptomarkt wahrscheinlich nie komplett verschwinden. Aber viele Anleger sind reifer geworden. Sie haben Zyklen erlebt, Verluste gemacht, vielleicht auch gemerkt, dass nicht jeder Influencer-Tipp automatisch Geld bringt. Ich sehe mehr Interesse an Strategie, an Sicherheit, an Steuern, an Wallets, an langfristigem Denken. Und das ist wichtig. Denn Krypto ist nicht nur ein Casino, auch wenn manche es so behandeln. Es ist eine neue Anlageklasse, aber man muss professioneller damit

umgehen. Mein Ansatz ist deshalb immer: Einfach erklären, ehrlich bleiben und Menschen nicht mit Fachbegriffen erschlagen! Die meisten wollen nicht Informatik studieren, sie wollen verstehen, wie sie sinnvoll einsteigen und keine dummen Fehler machen.

### Wie lange wird es dauern, bis die Blockchain vollumfänglich in die Finanzwelt integriert sein wird, und welche Schritte sind Ihrer Ansicht nach zusätzlich notwendig, damit das Finanzsystem zukunftsfähig wird?

Ich glaube nicht, dass das von heute auf morgen passiert. Die Integration läuft bereits, aber bis Blockchain wirklich vollumfänglich in der Finanzwelt angekommen ist, sprechen wir meiner Einschätzung nach eher von mehreren Jahren. Vielleicht fünf bis zehn Jahre, je nachdem, wie schnell Regulierung, Infrastruktur und Akzeptanz nachziehen. Die Technologie ist in vielen Bereichen schon da. Was oft noch fehlt, sind klare Regeln, benutzerfreundliche Anwendungen und Vertrauen bei der breiten Masse. Viele Menschen nutzen heute schon digitale Finanzprodukte, ohne genau zu verstehen, was im Hintergrund passiert. So ähnlich wird es wahrscheinlich auch mit Blockchain laufen. Am Ende muss der Nutzer nicht jede technische Einzelheit kennen. Es muss einfach funktionieren, sicher sein und einen echten Vorteil bieten. Damit das Finanzsystem zukunftsfähig wird, braucht es aus meiner Sicht drei Dinge: Erstens klare und faire Regulierung. Zweitens bessere Bildung, damit Menschen verstehen, was sie kaufen und welche Risiken sie eingehen. Und drittens mehr Offenheit für Innovation, ohne dabei die Sicherheit der Anleger zu vernachlässigen.

Ich glaube, die Zukunft wird nicht entweder traditionelles Finanzsystem oder Krypto sein. Es wird eine Verbindung aus beidem. Die alte Finanzwelt bringt Erfahrung, Vertrauen und Struktur. Die Blockchain bringt Geschwindigkeit, Transparenz und neue Möglichkeiten. Wenn man beides sinnvoll kombiniert, kann daraus ein deutlich moderneres Finanzsystem entstehen. ♦ (L)

---

## Titelstory

**Heyla Akgül** ist Gründerin und Chief Sales Director von Heyla Edelmetalle. Als Expertin für Vermögensschutz unterstützt sie Unternehmer und Investoren beim langfristigen Vermögensaufbau.



# Nicht nur auf ein Pferd setzen!

**Heyla Akgül** über die Basis einer erfolgreichen Edelmetallstrategie

**W**ährend die Goldkurse nach ihrer Rekordjagd zuletzt etwas an Dynamik verloren haben, scheint Silber verstärkt in den Fokus der Anleger zu rücken. Wird aus dem Edelmetallmarkt, der bislang für langfristige Strategien stand, in Zeiten digitaler Plattformen etwa ein Rennen um die kurzfristig besten Renditechancen? Heyla Akgül gilt seit Jahren als scharfe Beobachterin des Edelmetall-Sektors. Im Interview ordnet die Marktexpertin die derzeitigen Entwicklungen ein und erläutert, warum es sich auszahlt, auf die passende Strategie statt auf das jeweils schnellste Pferd zu setzen.

**Frau Akgül, »Lege niemals alle Eier in einen Korb« lautet eine bekannte Börsenweisheit, aber ist sie auch auf Edelmetalle anwendbar? Welche Rolle sollten diese im Portfolio spielen – und wie wichtig ist eine Diversifikation innerhalb der Anlageklasse?**

Die Regel ist hier absolut anwendbar! Diversifikation ist einer der wichtigsten Grundsätze erfolgreicher Vermögensbildung und gilt auch innerhalb der Edelmetalle. Gold ist zwar das bekannteste und stabilste Edelmetall, dennoch kann eine Beimischung von Silber, Platin oder Palladium sinnvoll sein. Jedes dieser Metalle besitzt eigene Nachfrage- und eigene Preistreiber. Edelmetalle sollten als stabilisierender Baustein im Portfolio betrachtet werden und dienen vor allem dem Werterhalt sowie der Risiko-Streuung. Die konkrete Gewichtung hängt von den persönlichen Zielen und der individuellen Situation des Anlegers ab. Eine professionelle Analyse hilft dabei, die optimale Verteilung innerhalb des Edelmetallportfolios festzulegen.

**Gibt es ein klassisches »Einstiegsmetall« für Menschen, die bisher noch keine Erfahrungen auf dem Markt gesammelt haben? Welche weiteren Vorüberlegungen braucht es vor dem Kauf?**

Für Einsteiger ist Gold meist die erste Wahl. Es verfügt über einen sehr

liquiden Markt, genießt weltweit Akzeptanz und hat sich über Jahrhunderte als Wertspeicher bewährt. Vor dem Kauf sollten Anleger jedoch nicht nur das Metall selbst betrachten, sondern auch die Lagerung. Gerade bei physischen Edelmetallen spielt die sichere Verwahrung eine entscheidende Rolle. Besonders attraktiv sind Zollfreilager in der Schweiz. Dort können insbesondere die sogenannten Weißmetalle wie Silber, Platin oder Palladium mehrwertsteuerfrei gelagert werden. Voraussetzung hierfür ist in der Regel die Lagerung in Barrenform. Ebenso wichtig ist eine professionelle Beratung.

Gerade Anfänger profitieren von maßgeschneiderten Lösungen. Alter, Anlagehorizont, Risikobereitschaft und Vermögensziele spielen eine wichtige Rolle bei der Auswahl der Metalle und ihrer prozentualen Gewichtung. Anhand aktueller Marktanalysen entwickeln wir individuelle Strategien und erarbeiten die optimale Portfolioaufteilung – beispielsweise wie hoch der Anteil von Gold, Silber oder anderen Edelmetallen sein sollte.

**Gold gilt als Krisenwährung und sicherer Hafen. Worauf beruht dieses Vertrauen? Gibt es auch weitere Edelmetalle, die in unsicheren Zeiten eine ähnliche Funktion erfüllen können?**

Das Vertrauen in Gold basiert auf seiner Knappheit, seiner weltweiten Akzeptanz und seiner Unabhängigkeit von einzelnen Staaten oder Unternehmen. Gold kann nicht beliebig vermehrt werden und besitzt keinen Emittenten. Silber wird häufig als »kleiner Bruder des Goldes« bezeichnet und kann ebenfalls Schutzfunktionen erfüllen, unterliegt jedoch stärkeren Schwankungen. Platin und Palladium sind stärker von der industriellen Nachfrage

abhängig und eignen sich daher besser als Ergänzung im Portfolio als zur klassischen Krisenabsicherung.

**Der Goldpreis hat zu Jahresbeginn neue Rekordmarken erreicht, zuletzt sanken die Kurse jedoch wieder. Welche Faktoren beeinflussen die Entwicklung – und wann ist aus Ihrer Sicht der richtige Einstiegszeitpunkt gekommen?**

Der Goldpreis wird von zahlreichen Faktoren beeinflusst. Dazu zählen Inflationserwartungen, Zinsniveau, geopolitische Unsicherheiten, Währungsentwicklungen sowie die Nachfrage von Zentralbanken und Investoren. Den perfekten Einstiegszeitpunkt vorherzusagen, ist kaum möglich. Wer Edelmetalle langfristig als Vermögensschutz betrachtet, sollte weniger auf kurzfristige Kursschwankungen achten. Ein schrittweiser Einstieg über mehrere Kaufzeitpunkte hinweg kann helfen, Risiken zu reduzieren.

**Wir leben in einer schnelllebigen Zeit. Spiegelt sich das auch im Anlageverhalten der Investoren wider? Beobachten Sie eher einen Trend zu kurzfristigen Investments oder erleben langfristige Investitionen gerade eine Renaissance?**

Beides ist zu beobachten. Einerseits sorgen digitale Plattformen und soziale Medien für ein schnelleres Reagieren auf Marktbebewegungen. Andererseits haben Inflation, geopolitische Krisen und wirtschaftliche Unsicherheiten das Bewusstsein für langfristige Vermögenssicherung gestärkt. Gerade bei Edelmetallen erkennen wir wieder ein wachsendes Interesse an langfristigen Strategien. Viele Anleger betrachten Gold und andere Edelmetalle nicht als Spekulationsobjekt, sondern als festen Bestandteil einer nachhaltigen Vermögensplanung. ♦ AS (L)

»Diversifikation ist einer der wichtigsten Grundsätze erfolgreicher Vermögensbildung und gilt auch innerhalb der Edelmetalle.«

– Heyla Akgül



**Pascal Porath** ist seit rund fünf Jahren in der Finanzdienstleistungsbranche tätig und hat sich auf Kapitalanlageimmobilien spezialisiert. Sein Schwerpunkt liegt darauf, Menschen auf dem Weg zur eigenen vermieteten Immobilie zu begleiten.

# Neuer Markt, neue Spielregeln: Immobilien zwischen Risiko und Rendite

**Pascal Porath** spricht über die Entwicklung des Immobilienmarktes und die Perspektiven für Kapitalanleger

**I**mmobilien gelten seit Jahrzehnten als eine der stabilsten Formen der Kapitalanlage und dennoch hat sich der Markt in den letzten Jahren spürbar verändert. Steigende Zinsen, veränderte Finanzierungsbedingungen und eine neue Selektivität auf Käufer- und Verkäuferseite haben die Spielregeln neu definiert. Im Interview erläutert Finanzexperte Pascal Porath, wie sich der Immobilienmarkt entwickelt hat, welche Denkfehler viele Anleger noch immer ausbremsen und warum sich gerade jetzt Chancen für langfristige orientierte Investoren ergeben.

**Wie hat sich der Markt für Anlageimmobilien in den letzten Jahren verändert – und was bedeutet das konkret für Anleger?**

Ich bin damals in den Markt eingestiegen, als wir noch eine klassische Niedrigzinsphase hatten. In dieser Zeit konnte im Grunde genommen jeder kaufen – und fast jede Immobilie ließ sich irgendwie »schönrechnen«. Genau darin lag jedoch auch die Herausforderung: Viele Objekte, die wirtschaftlich eigentlich keinen echten Sinn ergeben haben, wurden dennoch gekauft.

Heute zeigt sich ein völlig anderes Bild. Durch die gestiegenen Zinsen hat sich

der Markt deutlich bereinigt. Immobilien, die sich zuvor nur auf dem Papier gerechnet haben, sind heute oft nicht mehr finanzierbar – und verschwinden entsprechend vom Markt. Gleiches gilt für Käufer, die früher nur knapp die Voraussetzungen erfüllt haben.

Was auf den ersten Blick wie ein Nachteil wirkt, ist aus meiner Sicht ein klarer Vorteil: Heute sind vor allem Anbieter und Investoren im Markt aktiv, die tatsächlich Qualität mitbringen. Auf der Verkäuferseite entstehen wieder werthaltige Angebote, und auf Investoreseite treffen wir auf Personen mit ausreichender Liquidität

und einem langfristigen Verständnis. Diese Entwicklung ist entscheidend für einen gesunden Immobilienmarkt. Denn nachhaltiger Wohnraum entsteht nicht durch kurzfristige Spekulation, sondern durch durchdachte Investitionen.

Mein Anspruch ist es daher, keine über-  
teuerten oder qualitativ schwachen Immobilien zu vermitteln, sondern gemeinsam mit meinen Mandanten auf Objekte zu setzen, die Substanz besitzen und gleichzeitig Entwicklungspotenzial bieten.

Unterm Strich hat sich der Markt von einer »Alles-ist-möglich«-Phase hin zu einem deutlich selektiveren Umfeld entwickelt – und genau das sorgt dafür, dass am Ende die Akteure übrigbleiben, die in diesem Markt tatsächlich langfristig etwas bewegen wollen.

**Beobachten Sie bei Ihren Kunden typische Denkfehler, wenn es um Immobilieninvestments geht?**

Ja, diese Denkfehler begegnen mir tatsächlich häufig – vor allem zu Beginn der Zusammenarbeit. Drei Punkte sehe ich dabei immer wieder:

Der erste große Denkfehler betrifft das Thema Eigenkapital. Viele gehen davon aus, dass sie 20 bis 30 Prozent des Kaufpreises einbringen müssen. In der Praxis ist das aber oft nicht der Fall. Die meisten meiner Mandanten benötigen lediglich einen Eigenkapitalnachweis von rund zehn Prozent – und selbst hier gibt es Strategien, wie dieses Kapital nicht zwingend eingesetzt werden muss. Das führt dazu, dass viele Menschen, die eigentlich investieren könnten, diesen Schritt gar nicht erst gehen, weil sie von falschen Voraussetzungen ausgehen.

Der zweite Denkfehler ist die Annahme, dass eine Immobilie zwingend in der eigenen Nähe liegen muss. Dahinter steckt häufig die Sorge, sich um alles selbst kümmern zu müssen. Entscheidend ist jedoch nicht der Wohnort des Investors, sondern die Qualität und Wirtschaftlichkeit des Standorts. Dieses Thema lösen wir über professionelle Mietverwaltungen vor Ort. So muss sich der Mandant nicht um operative Aufgaben kümmern, sondern hat einen verlässlichen Partner für die Betreuung der Immobilie.

Der dritte Punkt ist die Angst vor Mietausfällen. Auch das ist ein klassisches Thema, das viele zunächst verunsichert. Tatsächlich gibt es hierfür heute

passende Absicherungsmöglichkeiten, die dieses Risiko deutlich reduzieren. Damit lässt sich auch in diesem Bereich ein hohes Maß an Sicherheit herstellen.

Unterm Strich geht es oft weniger um die Immobilie selbst, sondern um die richtigen Informationen. Sobald diese Klarheit geschaffen ist, eröffnen sich für viele Menschen Möglichkeiten, die sie vorher nicht gesehen haben.

**Worauf kommt es neben dem Mindset bei Immobilieninvestments noch besonders an?**

Neben dem Mindset kommt es vor allem auf eines an: Mut. Oder, um es frei nach Oliver Kahn zu sagen – man

»Mein Anspruch ist es daher, keine über-  
teuerten oder qualitativ schwachen Immobilien zu vermitteln, sondern gemeinsam mit meinen Mandanten auf Objekte zu setzen, die Substanz besitzen und gleichzeitig Entwicklungspotenzial bieten.«  
– Pascal Porath

braucht auch ein Stück weit »Eier«. Viele Menschen haben grundsätzlich Interesse an Immobilien, kommen aber nicht in die Umsetzung und bleiben am Ende in der Planungsphase hängen.

Eine Mandantin von mir hat das einmal sehr treffend formuliert: »Einfach machen – könnte ja gut werden.« Genau das bringt es auf den Punkt. Am Ende geht es darum, eine fundierte Entscheidung zu treffen und diese dann konsequent umzusetzen.

Was die Renditeerwartungen betrifft: Die durchschnittliche Immobilienwertentwicklung in Deutschland liegt langfristig bei über vier Prozent – über alle Regionen hinweg. In meiner Beratung rechne ich bewusst konservativ und kalkuliere bei meinen Mandanten eher mit rund zwei Prozent. Der Hintergrund ist einfach: Wenn das Investment bereits unter vorsichtigen Annahmen funktioniert, ist jede bessere Entwicklung ein zusätzlicher Vorteil. Genau so sollte man an das Thema herangehen – realistisch statt optimistisch.

Eine der größten Fehlannahmen sehe ich aktuell beim Thema Immobilienblase. Viele gehen davon aus, dass diese pauschal platzen wird. Ich sehe das

differenzierter: Im klassischen Eigenheimbereich kann es durchaus zu Korrekturen kommen, da sich dort in der Niedrigzinsphase viele Käufer finanziell übernommen haben und Anschlussfinanzierungen teils unterschätzt wurden.

Im Bereich der Kapitalanlageimmobilien hingegen gehe ich eher von einer anderen Entwicklung aus. Der Bedarf an Wohnraum bleibt hoch und wird aus meiner Sicht weiter steigen. Das wirkt sich langfristig sowohl auf Mieten als auch auf Werte aus.

**Welchen Rat würden Sie jemandem geben, der heute mit Immobilien als Kapitalanlage starten möchte?**

Ich würde die Frage gerne etwas anders beantworten. Aus meiner Sicht gibt es drei Arten von Menschen, wenn es um Immobilieninvestments geht.

Die erste Kategorie sind diejenigen, die sich intensiv informieren, viel lesen und sich theoretisch sehr gut auskennen – aber nie ins Handeln kommen. Hier fehlt oft der letzte Schritt, eine klare Entscheidung wirklich zu treffen.

Die zweite Kategorie ist der klassische Do-it-yourself-Typ. Diese Menschen arbeiten sich eigenständig in die Materie ein, analysieren den Markt selbst und setzen ihre Investments auch eigenverantwortlich um. Das ist absolut legitim und genau diese Investoren braucht es ebenfalls.

Und dann gibt es die dritte Kategorie – das ist die Zielgruppe, mit der ich arbeite. Das sind Menschen, die grundsätzlich investieren möchten, dabei aber bewusst auf Expertise setzen. Sie wollen sich nicht in jedes Detail selbst einarbeiten, sondern einen erfahrenen Partner an ihrer Seite haben, der sie begleitet, Chancen einordnet und klare Empfehlungen ausspricht.

Worauf ich hinaus möchte: Alle drei Wege sind valide. Nicht jeder wird oder möchte in Immobilien investieren – und das ist auch völlig in Ordnung. Gleichzeitig entstehen genau dadurch für entschlossene Investoren häufig die besten Möglichkeiten.

Mein Rat an die Leser, die sich hier wiederfinden: Wenn Sie zur dritten Kategorie gehören und das Thema ernsthaft angehen möchten, dann suchen Sie sich einen starken Partner und kommen Sie ins Handeln. Denn am Ende entscheidet nicht das Wissen allein über den Erfolg, sondern die konsequente Umsetzung. ♦ (L)



# Gold, Zinsen und ein neuer **Fed-Präsident**

Ein Marktkommentar von Claus Vogt

---

**A**m 22. Mai 2026 hat Kevin Warsh sein neues Amt als Präsident der US-Zentralbank Fed angetreten. Die Fed ist die mit Abstand wichtigste Notenbank der Welt. Ihre geldpolitischen Entscheidungen beeinflussen weltweit die Finanzmärkte, die Geldentwertung – und auch Ihren Wohlstand. Deshalb sollten Sie wissen, was Sie von Warsh erwarten können.

Fed-Präsidenten werden stets vom US-Präsidenten vorgeschlagen, so auch Kevin Warsh. Wie nahezu alles, was Trump tut oder lässt, wurde dieser Vorschlag stark kritisiert, was bei der Besetzung dieses überparteilichen Postens ungewöhnlich ist, zumal es an Warshs Erfahrung und Expertise keine Zweifel gibt.

**KEVIN WARSH IST EIN SEHR ERFahreNER MANN**

Von 2006 bis 2011 arbeitete Warsh als Fed-Gouverneur unter Ben Bernanke. Er hat die Immobilienblase und die große Krise von 2007/08 sowie die peinlichen Fehleinschätzungen Bernankes also im Zentrum der geldpolitischen Macht miterlebt. Danach wechselte er zurück in die Privatwirtschaft zu Stanley Druckenmiller, einem der erfolgreichsten Hedgefondsmanager der vergangenen Jahrzehnte.

Im Umfeld dieses genialen Anlegers und Spekulanten hat Warsh sich mit Sicherheit viele Gedanken über Spekulationsblasen, geldpolitisches Krisenmanagement und die Staatsschuldenfalle gemacht, in der sich die USA befinden. Er kennt die extrem prekäre Gemengelage in der Wirtschaft und an den Finanzmärkten sowie die damit einhergehenden geldpolitischen Herausforderungen sehr genau. Darüber hinaus weiß er natürlich, dass Donald Trump sich niedrigere Zinsen wünscht und die Fed schon mehrmals zu Zinssenkungen aufgefordert hat.

**DIE DREI MANDATE DER FED**

Offiziell hat die Fed ein doppeltes Mandat: Geldwertstabilität und maximale Beschäftigung. Bei ihren Entscheidungen muss sie also stets sowohl die Inflation als auch den Arbeitsmarkt im Auge haben. Darüber hinaus hat sie seit dem Aktiencrash von 1987 ein inoffizielles drittes Mandat übernommen: Auf jede echte oder auch nur eingebildete Krise der Finanzmärkte reagiert sie mit Zinssenkungen oder – seit 2008 – mit Anleihenkäufen. Daran wird sich unter Warsh nichts ändern.

Warsh wird weder die fragile US-Konjunktur noch den Fortbestand der riesigen

Spekulationsblasen an den Aktien- und Immobilienmärkten durch Zinserhöhungen gefährden, davon bin ich überzeugt.

**KEINE SPARMASSNAHMEN IN SICHT**

Das gilt umso mehr, da sich die USA und zahlreiche Länder der EU in den vergangenen Jahrzehnten in eine Staatsschuldenfalle manövriert haben. Um aus ihr zu entkommen, müssten knallharte Sparmaßnahmen und ein massiver Rückbau des Sozialstaats durchgeführt werden – oder höhere Inflationsraten für eine schleichende Entschuldung des Staats sorgen.

Vor die Wahl gestellt, die gewaltigen und ökonomisch unsinnigen Subventionen an spezielle Interessengruppen zu streichen oder Milliardentransfers in die Ukraine einzustellen – um nur zwei Beispiele zu nennen – werden Politiker stets die Inflation als den aus ihrer Sicht einfacheren Weg beschreiten. Im Sinne einer unbeabsichtigten Nebenwirkung

*Der Autor*



**Claus Vogt** ist Finanzanalyst und Autor von »Krisensicher Investieren«. Der Gold-Preisbänder-Indikator dient seinen Prognosen im Edelmetallsektor.

treiben sie damit die Goldhaube weiter an. Deshalb sehen wir in der aktuellen Korrektur des Goldpreises und der Minenaktien eine exzellente Gelegenheit, sich als Anleger für die Folgen dieser Politik zu positionieren. ♦

»Wie nahezu alles, was Trump tut oder lässt, wurde dieser Vorschlag stark kritisiert, was bei der Besetzung dieses überparteilichen Postens ungewöhnlich ist, zumal es an Warshs Erfahrung und Expertise keine Zweifel gibt.«

**– Claus Vogt**



Kevin Warsh und Donald Trump



# Luxusgüter und Rohstoffe: Wertanlagen in unsicheren Zeiten?

Darüber diskutierten die Experten auf der **Invest-Messe**

**V**olatile Märkte, wachsende Unsicherheit – und ein Goldpreis, der über Monate hinweg Rekorde brach: Die Frage, wie Anleger ihr Vermögen in Zukunft krisenfest aufstellen können, bestimmte auch den Diskurs auf der diesjährigen Invest-Messe in Stuttgart. Auf dem wirtschaft tv-Panel im Cube erörterten unter der Leitung von Börsenkorrespondent Mick Knauff hochkarätige Experten wie Dr. Franz Hölzl, Chris Pampel, Tino Leukhardt und Rolf B. Pieper die Rolle von Sachwerten in einer Welt voller Krisen und Umbrüche. Im Fokus des Talks standen diesmal Edelmetalle und -steine sowie Fragen zur langfristigen Vermögenssicherung.

**CHRIS PAMPEL:**

**»DER EDELSTEIN FUNKTIONIERT NACH ANDEREN SPIELREGELN!«**

Rubine, Saphire und Smaragde faszinieren die Menschen seit Jahrhunderten – heute sind sie nicht mehr allein im Schmucksektor beliebt, sondern rücken

zunehmend als Investment in den Fokus. Insbesondere die begrenzte Verfügbarkeit wecke das Interesse, erläuterte Chris Pampel vom Deutschen Edelstein Kontor. Allerdings sei nicht jeder schöne Stein gleich ein Investment und nicht jeder potenzielle Anleger geeignet. »Der Edelstein funktioniert nach anderen Spielregeln«, so der Experte. Investoren müssten genau wissen, worauf sie beim Einstieg achten sollten – und beim späteren Verkauf. Das betonte Pampel im Gespräch mit Mick Knauff, bei welchem auch ethische Fragen zur Wertanlage sowie die Erfolgsaussichten sogenannter Investment-Crates thematisiert wurden.

**DR. FRANZ HÖLZL:**

**»DER BESTE ZEITPUNKT FÜR GOLD? IMMER!«**

Im Gegensatz zu Edelsteinen hat sich Gold längst als sicherer Hafen etabliert. Dass das Edelmetall angesichts der derzeit zahlreichen Krisenherde sowohl bei Privatanlegern als auch bei Zentralbanken gefragt ist, vermag einen erfahrenen

Edelmetall-Spezialisten wie den Dr. Franz Hölzl nicht zu überraschen. »Wenn es irgendwo kracht auf der Welt, ist Sicherheit gefragt«, gab der Auvesta-Vorstand auf der Messe zu Protokoll. Darüber hinaus gäbe es allerdings noch andere Faktoren, die das Edelmetall zu einer beliebten Ergänzung im Portfolio werden ließen, ergänzte Hölzl mit Blick auf die steuerlichen Vorteile von Anlagegold. Im weiteren Verlauf des Gesprächs nahm er auch die oft diskutierte Sorge vor staatlichen Eingriffen in den Goldbesitz in seine Betrachtungen auf und schloss mit dem Fazit, dass es nur eine Antwort auf die Frage gäbe, wann die beste Einstiegszeit für Gold sei – und diese laute: »Immer«.

**TINO LEUKHARDT:**

**»ES BLEIBT VOLATIL!«**

Einen interessanten Einblick hinter die Kulissen des Edelmetallhandels bot der Metallorum-Gründer Tino Leukhardt. Er zeigte, wie stark der Sektor derzeit von politischen Entscheidungen und emotionalen Reaktionen beeinflusst wird. Dabei

kam er sowohl auf die Zollpolitik der USA zu sprechen, die seiner Ansicht nach den reibungslosen Ablauf in den internationalen Lieferketten erschwere, als auch auf das Kaufverhalten der Zentralbanken und die mediale Berichterstattung. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der durchgängig hohen Nachfrage nach Gold und Silber stelle sich auch zunehmend die Frage nach der Verfügbarkeit der Rohstoffe. Die erwähnten Faktoren könnten laut seiner Einschätzung eine Erklärung für die Kurssprünge von drei bis fünf Prozent bieten – eine für den Goldkurs bemerkenswerte Volatilität, die den Sektor auch in den kommenden Monaten begleiten werde.

#### ROLF B. PIEPER:

»BLOSS KEINE KLUMPENBILDUNG!«  
 »Make Eigentum great again!« – so lautet das Motto von Rolf B. Pieper. Der als »Mr. Portfolio« bekannte Investment- und Finanzmarktexperte sprach über sein Konzept der Triversifikation und verglich die erfolgreiche Vermögensstrukturierung mit einer Symphonie, bei der aus einzelnen Musikern ein harmonisches Ganzes entstehe. Ihm selbst werde dabei die Rolle des Dirigenten zuteil, erläuterte er gegenüber Mick Knauff. Im Hinblick auf seine Investmentstrategie lege er besonderen Wert darauf, Klumpenrisiken zu vermeiden. Der Aufbau eines krisenbeständigen Portfolios weise in seinen Augen zudem Ähnlichkeiten zum Hausbau auf: So sollte mit einer Investition in Gold zunächst ein Fundament geschaffen werden, bevor dieses mit anderen Sachwerten, beispielsweise Edelsteinen vervollständigt werde. Im weiteren Gesprächsverlauf äußerte sich Pieper zudem über die Vorzüge des Standorts Liechtenstein und über die Relevanz der fachkundigen Beratung.

#### SACHWERTE IN EINER WELT IM WANDEL

Wer in physische Rohstoffe investiert, geht in der Regel ein langfristiges Investment ein. Doch ist das in einer Zeit rasanter Entwicklungen noch zeitgemäß? Trotz unterschiedlicher Perspektiven im Hinblick auf die Gewichtung einzelner Assets, waren sich die am Talk beteiligten Experten in einem Punkt einig: Die Nachfrage nach realen Anlagen mit intrinsischem Wert ist ungebrochen – auch und insbesondere bei einer komplexen, schwer vorhersagbaren Weltlage.

Somit bleibt bei der Wahl der passenden Investmentstrategie, neben einer gewissenhaften Analyse der eigenen Kaufkraft und Risikobereitschaft, der Blick auf die langfristige Kursentwicklung entscheidend. ♦ AS



Eine Kolumne von Christoph A. Scherbaum

# Was der Fußball-Weltmeister mit Ihrem Depot gemeinsam hat

**W**M 2026, 48 Teams, ein Pokal – und eine überraschende Lektion fürs Depot. Warum die teuersten Spieler selten Weltmeister werden und was das mit Ihrem Portfolio zu tun hat.

Der Ball rollt wieder: Die WM 2026 läuft, ausgetragen gleichzeitig in den USA, Kanada und Mexiko, erstmals mit 48 Teams. Und wie bei jedem großen Turnier entbrennt sofort dieselbe Debatte – gewinnt das Team mit den größten Stars, oder das mit dem besten System? Wer Fußballgeschichte kennt, weiß die Antwort längst. Und sie lässt sich erstaunlich präzise aufs eigene Depot übertragen.

## STERNE VERGLÜHEN, SYSTEME BLEIBEN

Weltmeistertitel gingen selten an die teuersten Kader, sondern an die beständigsten. Frankreich 1998, Spanien zwischen 2008 und 2012, Deutschland 2014 – keines dieser Teams brillierte durch einen Ausnahmespieler, sondern durch ein eingespieltes Gefüge, das auch unter Druck nicht zerbrach. Argentinien scheiterte 2018 trotz Messi im Achtelfinale, Portugal flog mit Ronaldo regelmäßig zu früh raus. Einzelne Köhner entscheiden Spiele – Turniere gewinnen sie selten allein.

An der Börse läuft es identisch. Jede Saison hat ihre Shootingstars: mal Biotech, mal Krypto, mal aktuelle KI-Höhenflieger. Wer sein Depot ausschließlich mit solchen Glanzfiguren bestückt, baut sich ein Starensemble ohne Mannschaftsgeist – beeindruckend bei Rückenwind, anfällig sobald er dreht.

## DIE STAMMSPIELER IM DEPOT

Substanzwerte wie Nestlé, Microsoft, Allianz oder LVMH – Unternehmen mit starken Marken, verlässlichen Cashflows und echten Wettbewerbsvorteilen – sind die Stammkräfte eines Portfolios. Keine Schlagzeilen, aber Verlässlichkeit, auch tief in der Nachspielzeit.

Ihr Vorzug zeigt sich nicht im Aufschwung, sondern in der Krise. Während gehypte Wachstumstitel bei Gegenwind

einbrechen, verlieren solide Substanzwerte in Korrekturen deutlich weniger und erholen sich rascher. Während der Technologiekorrektur 2022 verlor der Nasdaq rund ein Drittel, viele Hype-Aktien ohne Substanz dagegen die Hälfte oder mehr. Wer auf etablierte, ertragsstarke Unternehmen gesetzt hatte, kam mit einem moderateren Rückgang davon und stand binnen Monaten oft wieder auf altem Niveau.

## KONSTANZ SCHLÄGT KURZFRISTERFOLG

Eine WM dauert vier Wochen, ein Depot wird über Jahrzehnte aufgebaut. Brasilien, Deutschland, Argentinien gewinnen nicht jede WM, sind aber bei fast jedem Turnier vorne dabei. Genau diese Verlässlichkeit über Zyklen hinweg unterscheidet nachhaltige Substanz von kurzlebiger Hype.

Nestlé blickt auf über 150 Jahre Firmengeschichte zurück, Siemens überstand zwei Weltkriege, Microsoft Dotcom-Crash, Finanzkrise und Pandemie – und ist heute wertvoller denn je. Kein Zufall, sondern das Ergebnis funktionierender Geschäftsmodelle: Markenstärke, Preissetzungsmacht, globale Reichweite, erfahrenes Management.

## ZEIT STATT ZEITPUNKT

Wer monatlich in solide Sachwerte investiert, glättet Einstiegskurse und lässt den Zinsseszins arbeiten. 200 Euro im Monat, bei sieben Prozent Rendite, summieren

Der Autor



**Christoph A. Scherbaum, M.A.**, ist unter anderem Herausgeber von marktEINBLICKE und MON|REPOS sowie F.A.Z.-Finanzen-Kolumnist.

sich über 20 Jahre auf gut 104.000 Euro, bei nur 48.000 Euro Eigeneinzahlung. Den Rest erledigt die Zeit.

Niemand trifft zuverlässig den perfekten Einstiegszeitpunkt. Wer die zehn besten Börsentage eines Jahrzehnts verpasst, kassiert oft nur die Hälfte der möglichen Rendite. Markttiming gleicht dem Versuch, jedes WM-Spiel richtig zu tippen – irgendwann liegt man falsch, meist genau dann, wenn es teuer wird.

## MEIN FAZIT

Die größte Gefahr fürs Depot ist nicht der Kursrutsch, sondern die Panik danach. Wer beim Zwischenstand von 0:2 das Stadion verlässt, erlebt das Comeback nicht mehr. Solide Sachwerte geben Anlegern die Ruhe, investiert zu bleiben – weil klar ist, was man besitzt und warum.

Am Ende der WM wird ein Team triumphieren. Nicht zwingend jenes mit den teuersten Spielern, sondern mit dem besten System und der größten Konstanz unter Druck. An den Kapitalmärkten gilt dieselbe Logik: Wer früh beginnt, regelmäßig investiert und auf echte Substanz setzt, hat seine Stammelf längst aufgestellt. Jetzt heißt es nur noch: spielen lassen. ♦



DOKU / REPORTAGE



Amazon Prime

**Staffel 4: BERATER – Leben auf der Überholspur**

Die Serie begleitet echte Berater in ihrer Berufs- und Lebenswirklichkeit. Alle Branchen sind vertreten: Immobilien, Finanzen, Marketing, Automobil, Fitness. Unterhaltung auf hohem Niveau, Spannung und Lernmomente zeichnen dieses Format aus.



Amazon Prime **neue Staffel**

**Staffel 3: Wissen**

Wie funktioniert unsere Wirtschaft? Von der Erfindung des Fließbands bis zu den modernen Tech-Giganten. In fünf Folgen geht es um Effizienz, Gold als Währung, Krisenmanager, neue Vertriebswege und seltene Rohstoffe. Ein Blick auf die wichtigsten Bausteine der modernen Wirtschaft.



Amazon Prime

**Staffel 1: Deutschland, deine Unternehmer**

Die Serie zeigt Gründer, die mit ihren Unternehmen den Alltag vieler Menschen beeinflussen haben. Die Serie gibt spannende Einblicke in die Anfänge und in die Unternehmerpersönlichkeiten der Protagonisten.

TALK



Di, 23.06.

**Trump, Putin & Co: So nutzen sie die Regeln der Macht**

**Niclas Lahmer** ist Politik-Experte und Autor. In seinem neuen Buch hat er die Mechanismen bekannter Staatsoberhäupter offengelegt. Wie Trump und Co. mit ihrer Macht agieren, welche Strategien sich dabei bewährt haben, verrät er im aktuellen ...

NEWS



Fr, 19.06.

**SpaceX übernimmt KI-Start-up für 60 Milliarden Dollar**

Nur wenige Tage nach dem Rekord-Börsengang hat der Weltraum- und KI-Konzern SpaceX offiziell die Übernahme des KI-Spezialisten Cursor besiegelt. Der Deal bewertet das Start-up für KI-Programmierung mit 60 Milliarden US-Dollar. Das ...



Mi, 24.06.

**Rüstungskonzern will Produktion in Deutschland ausbauen**

Der Rüstungskonzern KNDS setzt beim Ausbau seiner Produktion auf zusätzliche Standorte in Deutschland und eine engere deutsch-französische Zusammenarbeit. Deutschlandchef Florian Hohenwarter nennt im Interview mit der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung« den neuen Capint-Kampfpanzer ...

Do, 25.06.

**Studie: Baukosten auf Höchststand**

Der Wohnungsbau in Deutschland bleibt auch 2026 schwach – und zu viele Wohnungen entstehen dort, wo sie kaum gebraucht werden. Das geht aus einer Analyse des Immobilienspezialisten Jones Lang LaSalle (JLL) hervor. Demnach werden jährlich rund 50.000 neue Wohnungen in Regionen mit stagnierender oder ...



Fr, 19.06.

**Experte über Verhandlungen: Es fehlt an Strategie!**

**André Braukmann** ist Verhandlungsexperte, Trainer und Interim Manager. Im wirtschaft tv Talk schildert er gegenüber Chefanchor Sacha Oliver Martin erläutert er, was es braucht, um die Marge zu sichern, ohne Kunden zu verlieren – ein ...

NEWS



Mo, 22.06.

**Top-Manager warnen deutsche Regierung**

Über 100 Gründer und Manager fordern kurz vor dem geplanten Reformpaket der Bundesregierung eine Erneuerung für den Standort Deutschland. Bei der nächsten Sitzung des Koalitionsausschusses am 1. Juli müsse es um greifbare Reformansätze gehen und nicht um ...

Di, 23.06.

**VW drosselt Produktion**

Volkswagen drosselt in seinem Osnabrücker Werk die Produktion. Der Werksurlaub werde im August um eine Woche verlängert und es gebe danach zusätzlich produktionsfreie Tage. Das bestätigte gegenüber der Deutschen Presse-Agentur eine Sprecherin des Standorts. Wie die ...

BÖRSE



Do, 28.05.

**Experte über Real World Assets: Wald wird zum Wirtschaftstreiber!**

Aufforstungsprojekte mögen nachhaltig sein – aber inwiefern eignen sie sich als Wertanlage? Diese Frage steht im Fokus des wirtschaft tv Börsentalks mit **Jörg H. Schäfer**. Der Experte für Real World Assets und CEO von TREECYCLE ...

Do, 11.06.

**Experte über Förderung für KMU: Bürokratie oder Chance?**

**Kai Schimmelfeder** ist Experte für Fördermittelberatung und Finanzierung. Gegenüber Börsenkorrespondent Mick Knauf verrät der Fachmann, welche Faktoren Unternehmer davon abhalten, den Schritt an die Börse zu wagen und welche Lösungsansätze es auf ...

**Nichts mehr verpassen!**

Die aktuellsten Videos zu den Themen Wirtschaft, Unternehmen, Börse, Erfolg und Lifestyle jetzt wöchentlich als Übersicht.

Hier geht es zur Website:



Besuche uns auch auf unseren Social-Media-Kanälen



Jetzt bei  
**amazon**  
**prime video**  
streamen!

**w** *wirtschaft tv*  
**Wissen**

Die Doku-Reihe rund um  
das Thema Wirtschaft

EINE PRODUKTION VON WIRTSCHAFT TV

PRODUZENT JULIEN BACKHAUS, REDAKTION MORITZ NEUBRONNER, STEFANIE KLIEF, KAMERA UND TON MATHIAS BINDER,  
SCHNITT UND POSTPRODUKTION MORITZ NEUBRONNER, SPRECHER SASCHA OLIVER MARTIN